



Zuschauen oder Mittun?

Predigt am 16.8.2009 zum Start nach den Sommerferien

„Ich befahl, mein Pferd aus dem Stall zu holen. Der Diener verstand mich nicht. Ich ging selbst in den Stall, sattelte mein Pferd und bestieg es. In der Ferne hörte ich eine Trompete blasen, ich fragte ihn, was das bedeute. Er wusste nichts und hatte nichts gehört. Beim Tore hielt er mich auf und fragte: ‚Wohin reistest du, Herr?‘ ‚Ich weiß es nicht‘, sagte ich, ‚nur weg von hier, nur weg von hier. Immerfort weg von hier, nur so kann ich mein Ziel erreichen.‘
(Franz Kafka, Meistererzählungen, Frankfurt a.M. 1970, 369).

Ich denke, die meisten unter uns sind in den letzten Wochen mit einem klaren Ziel vor Augen weggefahren – und jetzt sind wir wieder am Ort; noch nicht am Ziel, nein, aber nach einer Erholungsphase wieder an Ort und Stelle.

Was erwartet uns in den vor uns liegenden Wochen, sagen wir bis Anfang Advent? Besser: Worauf gehen wir zu, und was gilt es anzupacken – so wir denn wollen und dazu bereit sind?

1. Fangen wir mit den Kleinsten an. Im Kindergarten hat sich insofern Entscheidendes geändert, als unsere Gemeinde nicht mehr dessen Träger ist. Seit dem 1.08.09. hat die „gemeinnützige GmbH Kita Östliches Ruhrgebiet Dortmund“ die Trägerschaft für 16 katholische Kindergärten, auch unseren, übernommen. Dies ist eine Konsequenz aus dem Kindergartengesetz KIBIZ des Landes NRW, das den Eltern jährlich die Wahl einräumt zu entscheiden, ob ihr Kind im kommenden Jahr 25, 35 oder 45 Stunden wöchentliche Betreuungszeit haben möchte und soll. Das, übertragen auf die jeweiligen MitarbeiterInnen und ihre jahrelangen Dienstverträge, kann ein einzelner Träger nicht auffangen, sondern nur ein Pool von Trägern mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten der jeweiligen MitarbeiterInnen.
2. Altersmäßig weiter aufwärts stehen 34 Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 9 Jahren in der Warteschleife, um sich auf das Fest der Freundschaft mit Jesus vorzubereiten. Mädchen und Jugend in diesem Alter sind außerordentlich aufnahmebereit und wissbegierig. Sie wollen von Jesus hören und können sich begeistern, wenn sie in den Gruppenstunden von ihren KatechetInnen altersgemäß an die Begegnung mit Jesus herangeführt werden. Und damit dies kein Strohfeder wird ist es wichtig, dass die Eltern dahinter stehen, ihr Kind begleiten und unterstützen, so dass es zu einer nachhaltigen Beziehung zu Jesus kommt, die trägt und durchhält. Am Ende dieser Woche werden wir die entsprechenden Familien einladen zu einem ersten Info-Abend am 14. September. Wer bis kommenden

Sonntag keine Nachricht erhalten hat, aber bei uns zur Erstkommunion mitgehen möchte, möge sich bitte im Pfarrhaus melden.

3. Mit den 34 Jugendlichen und Erwachsenen, die sich auf die Firmung vorbereiten, treten wir jetzt in die Phase der effektiven Vorbereitung ein. An ein irgendwie geartetes höheres Wesen zu glauben einerseits und sich auf den Empfang des „Sakramentes der Mündigkeit“ in dieser konkreten und in mancher Hinsicht immer noch mittelalterlich verfassten Kirche andererseits einzulassen sind ja zwei verschiedene Paar Schuhe. Wenn Jugendliche und junge Erwachsene dazu den Mut aufbringen, können wir nur alle Hebel in Bewegung setzen und sie bei diesem Vorhaben mit all unseren Möglichkeiten, so begrenzt dies auch sein mögen, unterstützen.
4. Ein unersetzbarer Baustein bei diesen Hilfestellungen ist eine Woche Aufenthalt in Taizé. Drei mal am Tag in Stille, Gelassenheit und Freude Gottesdienst miteinander feiern, mit Hunderten von Jugendlichen aus unterschiedlichsten Ländern, die Gespräche mit den Brüdern und deren Lebens-Engagement an Christus in vitaler, beeindruckender Gemeinschaft erleben: das sind prägende Erfahrungen, die einen nicht mehr loslassen. In Abwandlung eines Wortes von Guy de Larigaudie: „Pfadfinderbruder, hast du zwei Tage Zeit in Paris, dann geh nach Chartres, und kommst als ein besserer Mensch zurück!“ kann man dies auch von einer Woche in Taizé sagen.
5. Um unseren Jugendlichen weiterhin einen offenen Freiraum anzubieten, werden wir die Stelle der Leitung unserer „Kleinen Offenen Tür“ neu ausschreiben, sobald wir die verbindliche Nachricht erhalten haben, welche beruflichen Kriterien die Bewerberin/der Bewerber erfüllen muss für diese Aufgabe. Dann wird unser Sachausschuss Jugend, das für die Jugendarbeit unserer Gemeinde zuständige Gremium, eine Auswahl treffen; und der Kirchenvorstand wird die Anstellung aussprechen. Wir hoffen, dass dies ganz rasch gelingen kann.
6. Unser Kirchenvorstand wird am 7./8. November zur Hälfte neu gewählt. Der Kirchenvorstand verwaltet sämtliche finanziellen, baulichen und rechtlichen Angelegenheiten unserer Gemeinde. 5 Mitglieder scheiden aus, können aber neu kandidieren; insgesamt brauchen wir zur Wahl 7 KandidatInnen.
7. Unser Pfarrgemeinderat wird ebenfalls am 7./8. November neu gewählt, aber vollständig. Der Pfarrgemeinderat ist das für die gesamte Pastoral der Gemeinde zuständige Gremium. Bei der Größe unserer Gemeinde von über 5000 Gläubigen besteht der kommenden PGR aus mindestens 6, höchstens 15 Mitgliedern. Die genaue Größe legt noch der jetzige PGR fest. Wenn z.B. 10 Mitglieder gewählt werden sollen, benötigen wir 15 Kandidaten.

Zu beiden Wahlen, für den KV und den PGR, werden beide Gremien gemeinsam zu einer Gemeindeversammlung am Donnerstag, 17. September um 20 Uhr im Gemeindehaus einladen. Darin werden beide Gremien über ihre bisherige Arbeit berichten. Bis dahin schon bekannte KandidatInnen können sich vorstellen und weitere KandidatInnen können geworben werden.

8. Zu „Helfen durch Wandern“ am 6. September liegen heute die Wanderhefte aus. In diesem Jahr wollen wir, wie gewohnt die Erwachsenen, und besonders auch unser letztjährigen Kommunionkinder (1. Sonntag im Monat!!) und unsere Firmlinge einladen und motivieren. Was als „Hungermarsch“ 1968 in der Studentengemeinde in Kiel begann und als „Solidaritätslauf“ insbesondere von Misereor gefördert und unterstützt wird und auch in unserer Gemeinde eine gute Tradition hat zugunsten von Santa Cristina in Sao Paulo und St. Augustinus in Breslau, das wollen wir einfach mit guten Gründen weiterführen und dazu einladen.
9. „Du bist nicht auf der Welt um zu schweigen“ haben wir letzten Sonntag bedacht. „Tue Gutes und rede davon!“ lässt sich dieser Sachverhalt positiv formulieren. Gemeindebrief, der Schaukasten draußen an der Eintrachtstraße, die Präsentation unserer Gemeinde im Internet (mit zunehmender Bedeutung!) fallen nicht einfach vom Himmel. Für den Gemeindebrief zu Weihnachten brauchen wir immer wieder neue Ideen und Leute. Das klären wir in der nächsten PGR-Sitzung am 27. August!
10. Am 5. September wird – ob die Nazi-Demonstration stattfinden wird oder nicht – eine Reihe von Veranstaltungen der drei Gemeinden Paul-Gerhardt, Lukas-Gemeinde (Christengemeinschaft, Hainallee 40) und Bonifatiusgemeinde unter dem Motto „Gemeinden in Bewegung“ stattfinden, und zwar als integrierter Teil des Unternehmens „Harmonie im Saarlandstraßenviertel“. Dies ist eine von der Bürgervertretung initiierte Veranstaltung wacher BürgerInnen, um einem wachsenden Einfluss nazistischer Gedanken und Bewegungen aktiv zu begegnen. Einzelheiten hierzu in der PGR-Sitzung am 27. August.

Natürlich kann einer sagen: Das ist alles nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Eben! Es muss viele Tropfen auf den heißen Stein geben, damit daraus ein erfrischender, warmer Regenguss wird!

„Was ich aber am tiefsten verabscheue, das ist die traurige Rolle des Zuschauers, der unbeteiligt tut oder ist. Man soll nie (bloß) zuschauen. Man soll Zeuge sein, mittun und Verantwortung tragen“ (Antoine de Saint-Exupéry).